

# Ergebnisse

der **Absolventinnen- und Absolventenbefragung**

an der Philosophischen Fakultät

der Universität zu Köln

**Sommersemester 2019**



erstellt vom

**Büro für Qualitätsmanagement**

der Philosophischen Fakultät

der Universität zu Köln

## **Inhaltsverzeichnis**

VORBEMERKUNG	2
ERLÄUTERUNGEN ZUR DARSTELLUNGSWEISE	3
AUSWERTUNG TEIL I – BACHELORABSOLVENT*INNEN	4
I. STUDIENVERLAUF	4
II. ASPEKTE DES STUDIUMS	4
III. GENERELLE STUDIUMSBEURTEILUNG	5
IV. PERSPEKTIVEN AUF EIN WEITERFÜHRENDES STUDIUM	6
AUSWERTUNG TEIL II – MASTERABSOLVENT*INNEN	7
I. STUDIENVERLAUF	7
II. ASPEKTE DES STUDIUMS	7
III. GENERELLE STUDIUMSBEURTEILUNG	9
IV. PERSPEKTIVE AUF WEITERFÜHRENDE KONTAKT	9

## **VORBEMERKUNG**

In diesem Bericht wird die Auswertung der Ergebnisse aus der Befragung der Absolventinnen und Absolventen des Sommersemesters 2019 vorgestellt. Die Erhebung der Daten erfolgte durch Hybridfragebögen, die vom Büro für Qualitätsmanagement (QM-Büro) erstellt und vom Prüfungsamt des Dekanats an die Absolventinnen und Absolventen verteilt wurden. Durch das Hybridverfahren hatten die Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit, die Fragebögen in Papierform oder durch ein TAN-Verfahren online zu bearbeiten. Der Fragebogen wurde vom QM-Büro unter Zugrundelegung nationaler Standards und unter Berücksichtigung der spezifischen Gegebenheiten der Philosophischen Fakultät entwickelt. Die Daten der Fragebögen wurden mithilfe der Evaluationssoftware EvaSys von Melih Celik, Lisa Lubomierski, Sofia Ryndin und Lilian Steinbach ausgewertet. Alle Angaben in den offenen Antworten wurden anonymisiert, um Rückschlüsse auf Einzelpersonen unmöglich zu machen.

Bei dieser Befragung wurden sowohl Bachelor- als auch Masterabsolvent\*innen der Fakultät erfasst. Im Sommersemester haben insgesamt 427 Studierende der Philosophischen Fakultät ihre Bachelor- oder Masterprüfung abgelegt. Abgegeben wurden 71 Fragebögen; die Rücklaufquote beträgt demnach ca. 17%. Ein gewisser Anteil der Fragebögen wurde von Absolvent\*innen ausgefüllt, die eines ihrer Fächer an einer anderen Fakultät (Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, Humanwissenschaftliche Fakultät), oder die einen fakultätsübergreifenden Verbundstudiengang absolviert haben.

Da die Erhebung unmittelbar nach Abschluss des Studiums vorgenommen wurde, kann sie die zentrale Frage nach dem Verbleib der Absolventinnen und Absolventen und nach der Passung von Studium und Berufspraxis nicht beantworten.

Köln, im September 2021

Prof. Dr. Stefan Grohé

Dekan

Jessica Käss, M.A.

Büro für Qualitätsmanagement

## **ERLÄUTERUNGEN ZUR DARSTELLUNGSWEISE**

Der anliegende PDF-Bericht wurde mithilfe der Evaluationssoftware EvaSys erstellt. Er ist in zwei Teilberichte unterteilt, in denen die Daten nach den Untergruppen Bachelor- und Masterabsolvent\*innen gefiltert wurden. Am Ende des jeweiligen Teilberichts werden die Freitextantworten der BA- bzw. MA-Absolvent\*innen (u.a. die aufgeführten Stärken und Schwächen in den jeweiligen Fächern) dargestellt sowie ein Profillinienvergleich der Ergebnisse des Sommersemesters 2019 mit denjenigen des Wintersemesters 2018/2019 aufgeführt.

Die Histogramme zeigen die Verteilung der Angaben zu den jeweiligen Fragekomplexen. Die Bewertung beruht auf der fünfteiligen Skala, die an der Basis jeden Diagramms dargestellt ist. Der linke Pol einer Skala steht generell für eine positive Bewertung, der rechte für eine negative Bewertung. Die blauen Säulen im Diagramm stellen graphisch die relative Verteilung der Antworten auf einen Wert dar. Diese Verteilung ist nochmals numerisch oberhalb des Diagramms angegeben. Der blaue Balken stellt den Medianwert aller Antworten, der rote Balken den arithmetischen Mittelwert dar. Die waagerechte schwarze Linie zeigt die Standardabweichung an.

Bei allen Fragen wird die genaue Anzahl der abgegebenen Antworten mit der Angabe „n“ ausgewiesen.

Bei mehreren der Fragekomplexe wurde den Absolventinnen und Absolventen die Möglichkeit zu offenen Antworten gegeben. In fast allen Fragebögen wurde diese Gelegenheit genutzt; diese Aussagen sind jeweils ungekürzt im zweiten Teil des Berichts wiedergegeben. Lediglich Antworten, die Rückschlüsse auf Einzelpersonen zuließen, wurden entsprechend anonymisiert. Der Wahrheitsgehalt der Antworten konnte in der Regel nicht geprüft werden. Das QM-Büro leitet positive oder negative Bemerkungen über einzelne Personen an diese weiter und empfiehlt ggf. Maßnahmen zur Beseitigung tatsächlich vorhandener Mängel.

Es handelt sich hier grundsätzlich um die Aussagen Einzelner, die zwar gewisse Häufungen und damit Trends und Problemlagen erkennen lassen, jedoch nicht mit statistischen Verfahren kontrolliert werden können. Sie dürfen im Einzelfall nicht als Tatsachenaussagen gelesen werden. Die subjektive Wahrnehmung und Beurteilung von Gegebenheiten und Problemlagen hängt stark von persönlichen Interessenlagen, Erwartungen und auch dem individuellen Verhalten ab.

## **AUSWERTUNG TEIL I – Bachelorabsolvent\*innen**

Die folgende Auswertung bezieht sich auf die Ergebnisse des Teilberichts aller Bachelorabsolventinnen und Bachelorabsolventen, die im Sommersemester 2019 ihren Abschluss gemacht und an der Befragung teilgenommen haben. Insgesamt beendeten 298 Bachelorabsolventinnen und Bachelorabsolventen erfolgreich ihr Studium. Davon nahmen 58 Bachelorabsolventinnen und Bachelorabsolventen an der Befragung teil, was einer Rücklaufquote von etwa 19% entspricht.

### **I. Studienverlauf**

Etwa 64% der befragten Bachelorabsolventinnen und Bachelorabsolventen gaben bezüglich der Hochschulsesemesterzahl Werte zwischen 7 und 10 Semestern an, bei etwa 27,5% der Befragten betrug sie 11 oder mehr Semester. Der Notendurchschnitt der Abschlüsse der befragten Absolventinnen und Absolventen liegt bei 1,9.

Die Flexibilität der Studienverläufe der Befragten spiegelt sich wie folgt wider: etwa 19% der Befragten wechselte im Verlauf des Studiums die Universität; ca. 40% haben das Fach gewechselt. Etwa 31,5% der Befragten gaben an, die Fachrichtung auch im Ausland studiert zu haben. Dabei lagen die Zielländer sowohl im europäischen Raum (Frankreich, Großbritannien, Niederlande, Schweden, Schweiz, Spanien, Lettland, Litauen) als auch im außereuropäischen Ausland (USA, Brasilien, Japan, Mexiko).

### **II. Aspekte des Studiums**

#### **1. Strukturelle Dimension der Studienqualität**

Die strukturellen Aspekte des Studiums beurteilen die Befragten wie folgt: Die Klarheit der Studien- und Prüfungsordnungen wurde mit einem Mittelwert von 2,4 als gut bewertet, die Teilnahmemöglichkeiten an Pflichtveranstaltungen mit einem Mittelwert von 2,6 minimal schlechter. Die zeitliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen wurde mit einem Mittelwert von 3,1 bewertet. Die Erreichbarkeit des Studienziels in der Regelstudienzeit bewerteten die Befragten mit einem Wert von 3,0 als durchschnittlich. Das Anforderungsniveau wird mit einem Mittelwert von 2,7 leicht erhöht bewertet.

Die angegebene Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit unter Einbeziehung der informellen Vorlaufzeit fällt bei den Befragten unterschiedlich aus. Eine Mehrheit (ca. 67%) der Befragten beendete ihre Abschlussarbeit innerhalb von 4-6 Monaten.

## 2. Inhaltliche und didaktische Dimension der Studienqualität

Die inhaltlichen und didaktischen Aspekte des Studiums werden von den Befragten unterschiedlich bewertet. Die Lehrinhalte und die Themenvielfalt, das Engagement der Lehrenden für die Lehre sowie die didaktische Kompetenz der Lehrenden werden mit Mittelwerten zwischen 2,4 und 2,7 als gut bis durchschnittlich beurteilt, die fachliche Kompetenz der Lehrenden mit einem Mittelwert von 1,7 als sehr gut. Der Bezug der Lehrinhalte zur Berufspraxis hingegen wird mit einem Mittelwert von 4 deutlich schlechter bewertet. Die Beurteilung ihrer Leistungen in den Abschlussprüfungen hält der überwiegende Teil der Befragten für angemessen.

## 3. Tutoriale Dimension der Studienqualität: Service, Betreuung und Beratung

Die Beurteilung der Beratungs- und Betreuungsleistungen der Lehrenden fällt ebenfalls unterschiedlich aus. Mit Mittelwerten zwischen 2,4 und 2,7 werden die Kontaktmöglichkeiten zu den Lehrenden, die Prüfungsberatung, die Studienberatung im Fach sowie die Betreuung von Seminararbeiten als gut bis durchschnittlich bewertet. Die berufsbezogene Beratung hingegen wird von den Absolventinnen und Absolventen mit einem Mittelwert von 3,9 als unterdurchschnittlich empfunden.

## 4. Dimension „Rahmenbedingungen von Studienqualität“

Die Bewertung der Rahmenbedingungen des Studiums durch die Absolventinnen und Absolventen fällt folgendermaßen aus: Die Fachbibliotheken werden mit einem Mittelwert von 2,2 als gut bewertet. Das Betreuungsverhältnis von Lehrenden und Studierenden wird mit einem Mittelwert von 2,8 für befriedigend befunden. Die Beschaffenheit der Lehrräume sowie die Möglichkeiten zur Computernutzung werden mit einem Mittelwert von 3,0 bzw. 3,2 ebenfalls als befriedigend eingeschätzt. Die Teilnehmerzahl in den Lehrveranstaltungen empfindet die Mehrheit der Befragten als leicht überhöht.

### **III. Generelle Studiumsbeurteilung**

Etwa 85% der Befragten würden aus heutiger Sicht wieder ein Studium aufnehmen und ca. 77% würden dies wieder in Köln tun. Rund 77% würden auch wieder ihr Fach studieren.

Die Vermittlung von speziellem Fachwissen und der Kompetenz des selbstständigen Arbeitens wurden von den Befragten mit einem Mittelwert von 1,9 bis 2,2 als gut beurteilt. Breites Grundlagenwissen, Kommunikationsfähigkeiten und Rhetorik, Methodenkenntnisse sowie das logisch-analytische Denken bewerteten die Befragten mit Mittelwerten zwischen 2,6 und 2,9 als gut bis befriedigend.

Als Stärken ihres jeweiligen Faches bezeichnen die Absolventinnen und Absolventen mehrfach die breite Themenvielfalt sowie die Wahlmöglichkeiten und Möglichkeiten zur individuellen Schwerpunktsetzung. Außerdem werden das Engagement und die persönlichen und fachlichen Kompetenzen der Lehrenden positiv hervorgehoben. Weiterhin wird die Vermittlung von überfachlichen Kompetenzen als Stärke benannt. Besonders gelobt wird schließlich auch der Vorteil von kleinen Seminar- und Studiengruppen in einigen Fächern.

Zu den von den Absolventinnen und Absolventen genannten Schwächen der jeweiligen Fächer zählen eine fehlende Praxisorientierung und als zu gering erachtete praktische Anwendungen in Seminaren. Außerdem wird mehrfach der Wechsel in neue Prüfungsordnungen als schwierig bezeichnet. In beliebten Seminaren oder Sprachkursen gebe es darüber hinaus zu wenig Plätze. Ebenfalls kritisierten einige Befragte die ausbaufähige Abstimmung verschiedener Fachbereiche in Mehrfach- und Verbundstudiengängen.

#### **IV. Perspektiven auf ein weiterführendes Studium**

Ca. 67% der Befragten beabsichtigen nach dem Bachelorstudium einen Masterstudiengang anzuschließen. Von diesen möchten etwa 74% einen Masterstudiengang an der Universität zu Köln absolvieren.

Etwa die Hälfte der Befragten gibt an, dass sie gerne den Kontakt zum Institut bzw. Seminar wahren möchte. Zu beachten ist, dass Mehrfachantworten möglich waren. Der Wunsch nach Kontakt zur Fakultät und der Universität ist ebenfalls vorhanden.

## **AUSWERTUNG TEIL II – Masterabsolvent\*innen**

Die folgende Auswertung bezieht sich auf die Ergebnisse des Teilberichts aller Masterabsolvent\*innen, die im Sommersemester 2019 ihren Abschluss gemacht und an der Befragung teilgenommen haben. Insgesamt beendeten 129 Masterabsolventinnen und Masterabsolventen im Sommersemester 2019 erfolgreich ihr Studium. Davon nahmen 13 Masterabsolventinnen und Masterabsolventen an der Befragung teil, was einer Rücklaufquote von etwa 10% entspricht.

### **I. Studienverlauf**

Eine überwiegende Mehrheit von rund 83% der befragten Masterabsolventinnen und Masterabsolventen gab bezüglich der Hochschulsesemesterzahl Werte zwischen 11 und mehr als 12 Semestern an. Die Fachsemesterzahl betrug bei etwa 91% der Befragten Werte zwischen 5 und 8 Semestern. Der Notendurchschnitt der Abschlüsse der befragten Absolventinnen und Absolventen liegt bei 1,7.

Die Flexibilität der Studienverläufe der Befragten spiegelt sich wie folgt wider: Rund 38% haben im Verlauf ihres Studiums die Universität gewechselt; 31% haben das Fach gewechselt. Etwa 46% der befragten Absolventinnen und Absolventen hat ihre Fachrichtung auch im Ausland studiert.

### **II. Aspekte des Studiums**

#### **1. Strukturelle Dimension der Studienqualität**

Die strukturellen Aspekte des Studiums beurteilen die Befragten mit Mittelwerten zwischen 2,2 und 3,0 als gut bis befriedigend. Die Klarheit der Studien- und Prüfungsordnungen wurde mit einem Mittelwert von 2,3 bewertet, die Teilnahmemöglichkeiten an Pflichtveranstaltungen schnitt mit einem Mittelwert von 2,2 minimal besser ab. Die zeitliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen bewerteten die Befragten mit einem Mittelwert von 2,7 ebenso wie die Erreichbarkeit des Studienziels in der Regelstudienzeit mit einem Wert von 3,0 als befriedigend. Das Anforderungsniveau wurde mit einem Mittelwert von 2,8 als leicht erhöht bewertet.

Die angegebene Bearbeitungsdauer der Abschlussarbeit ist unter Einbeziehung der informellen Vorlaufzeit gesunken. Nur 15% der Befragten gaben an, 5 oder weniger Monate an ihrer Arbeit geschrieben zu haben. Weitere 62% der Befragten arbeiteten zwischen 6 und

9 Monaten an ihrer Abschlussarbeit und 23% der Absolventinnen und Absolventen benötigten dafür 10 Monate oder länger.

## 2. Inhaltliche und didaktische Dimension der Studienqualität

Die inhaltlichen und didaktischen Aspekte des Studiums werden von den Befragten unterschiedlich beurteilt. Die Lehrinhalte und die Themenvielfalt, das Engagement der Lehrenden für die Lehre sowie die didaktische Kompetenz der Lehrenden werden mit Mittelwerten zwischen 2,1 und 2,5 als gut bewertet. Die fachliche Kompetenz der Lehrenden schneidet mit einem Mittelwert von 1,7 besonders positiv ab, während die didaktischen Kompetenzen mit 2,3 als durchschnittlich bewertet wurden. Der Bezug der Lehrinhalte zur Berufspraxis hingegen wird mit einem Mittelwert von 3,5 schlechter bewertet. Die Beurteilung ihrer Leistungen in den Abschlussprüfungen hält der überwiegende Teil der Befragten für angemessen.

## 3. Tutoriale Dimension der Studienqualität: Service, Betreuung und Beratung

Die Beurteilung der Beratungs- und Betreuungsleistungen der Lehrenden fällt ebenfalls heterogen aus. Mit Mittelwerten zwischen 2,2 und 2,4 werden die Kontaktmöglichkeiten zu den Lehrenden, die Prüfungsberatung, die Studienberatung im Fach sowie die Betreuung von Seminararbeiten als gut bewertet. Die berufsbezogene Beratung dagegen wird von den Absolventinnen und Absolventen mit einem Mittelwert von 3,2 nur als befriedigend empfunden.

## 4. Dimension „Rahmenbedingungen von Studienqualität“

Die Bewertung der Rahmenbedingungen des Studiums durch die Absolventinnen und Absolventen fällt überwiegend positiv aus: Das Betreuungsverhältnis von Lehrenden und Studierenden wird mit einem Mittelwert von 2,8 als befriedigend bewertet. Die Fachbibliotheken und Beschaffenheit der Räume werden mit Mittelwert von 2,5 und 2,6 als gut bewertet. Die Möglichkeiten zur Computernutzung werden mit einem Mittelwert von 3,0 als befriedigend eingeschätzt. Die Teilnehmerzahl in den Lehrveranstaltungen empfindet die Mehrheit der Befragten als leicht überhöht.

### **III. Generelle Studiumsbeurteilung**

Etwa 85% der Befragten würden aus heutiger Sicht wieder ein Studium aufnehmen. Rund 69% würden dies wieder in Köln tun und auch wieder ihr Fach studieren.

Die Vermittlung von speziellem Fachwissen wurde von den Befragten mit einem Mittelwert von 1,9 als gut beurteilt. Noch besser wird die Vermittlung des selbstständigen Arbeitens mit einem Mittelwert von 1,8 bewertet. Die Kompetenzvermittlung des breiten Grundlagenwissen, der Kommunikationsfähigkeiten und Rhetorik sowie des logisch-analytischen Denkens bewerteten die Befragten mit Mittelwerten zwischen 2,2 bis 2,5 als gut. Einzig die Vermittlung von Methodenkenntnissen wird von den Absolventinnen und Absolventen mit einem Mittelwert von 2,8 schwächer eingestuft.

Als Stärken ihres jeweiligen Faches bezeichnen die Absolventinnen und Absolventen mehrfach die hohe fachliche Kompetenz der Lehrenden in den jeweiligen Fachbereichen und die breite Themenvielfalt mit Möglichkeiten zur Spezialisierung.

Als Schwächen ihrer Fächer benennen die Absolventinnen und Absolventen u.a. organisatorische und strukturelle Probleme wie zum Beispiel inhaltliche Überschneidungen, Unklarheiten in Modulhandbüchern oder Prüfungsordnungen, zu wenig Kurse oder nicht eigens für den Master angebotene Seminare.

### **IV. Perspektive auf weiterführenden Kontakt**

Die überwiegende Mehrheit der Befragten gibt an, dass sie gerne den Kontakt wahren möchte. Am häufigsten (ca. 61%) wurde dabei der Kontakt zum Institut bzw. Seminar genannt. Zu beachten ist, dass hier Mehrfachantworten ermöglicht wurden.

#### **Kontakt:**

QM-Büro  
Philosophische Fakultät der Universität zu Köln  
Albertus Magnus-Platz  
50923 Köln  
Tel.: +49 (0)221 470-7324/-7325

E-Mail: [qm-philfak@uni-koeln.de](mailto:qm-philfak@uni-koeln.de)

Webseite: <http://qm.phil-fak.uni-koeln.de>

# EvaSys-Bericht

zur **Absolventinnen- und Absolventenbefragung**

an der Philosophischen Fakultät

der Universität zu Köln

**Sommersemester 2019**

Teilberichte der Untergruppen

Bachelor- und Masterabsolvent\*innen



# Absolvent\*innenbericht SoSe 19\_Bachelor gesamt

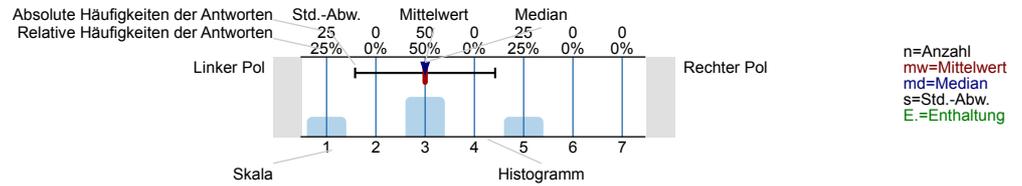
Erfasste Fragebögen = 58



## Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

### Legende

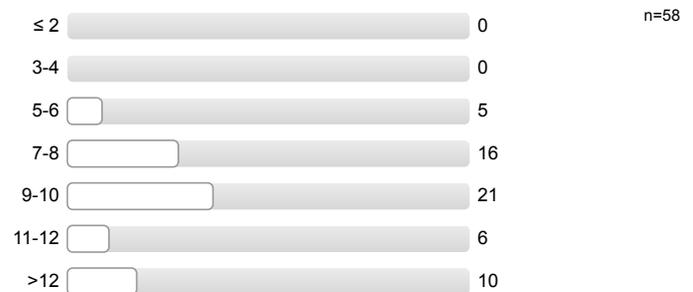
Frage-  
text



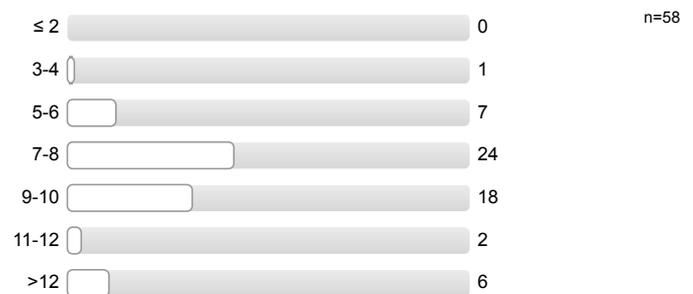
### I. Studienverlauf

Bei den folgenden Fragen beziehen Sie sich bitte auf Ihr Hauptfach bzw. auf das Fach, in dem Sie Ihre Abschlussarbeit angefertigt haben (im Folgenden einfach Fach genannt) und auf den zuletzt abgeschlossenen Studiengang (BA-Studiengang oder MA-Studiengang)!

3. Ihre Hochschulsemesterzahl



4. Ihre Fachsemesterzahl



5. Ihre Abschlussnote



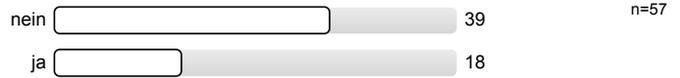
6. Haben Sie im Verlauf des Studiums die Universität gewechselt?



7. Haben Sie im Verlauf des Studiums das Fach gewechselt?



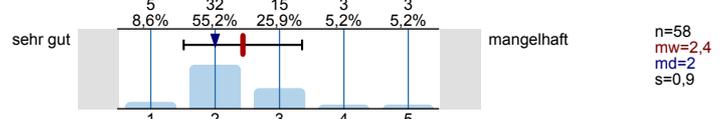
8. Haben Sie Ihre Fachrichtung auch im Ausland studiert?



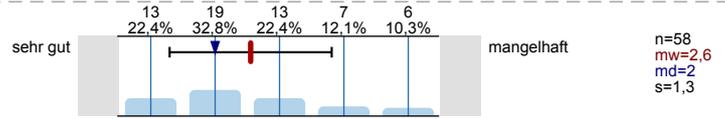
**II. Aspekte des Studiums**  
**II.1 Strukturelle Dimension der Studienqualität**

1. Bitte bewerten Sie folgende strukturelle Aspekte des Studiums Ihres Faches:

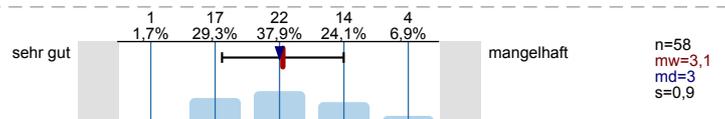
a) Klarheit des Modulhandbuchs und der Prüfungsordnung



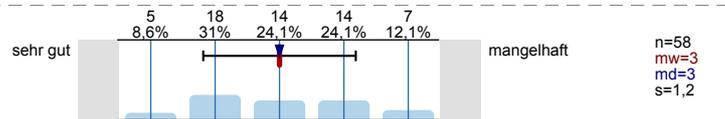
b) Teilnahmemöglichkeiten an Pflichtveranstaltungen



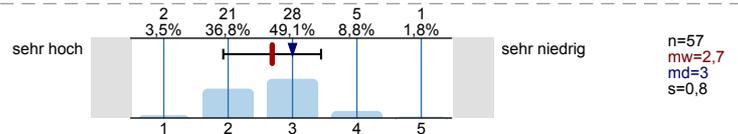
c) zeitliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen



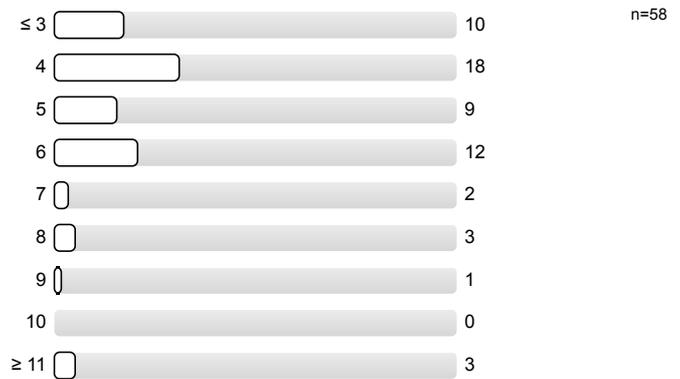
d) Erreichbarkeit des Studienziels in der Regelstudienzeit



2. Wie beurteilen Sie generell das Anforderungsniveau des Studiums Ihres Faches an der Universität zu Köln?



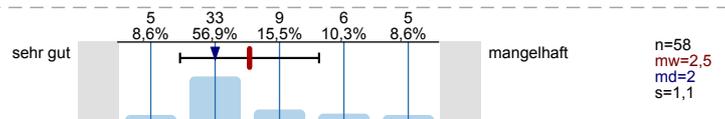
3. Wie viele Monate haben Sie insgesamt einschließlich informeller Vorlaufzeit und/oder Verlängerung an Ihrer Abschluss- bzw. Examensarbeit gearbeitet?



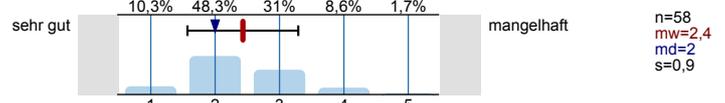
**II.2 Inhaltliche und didaktische Dimension der Studienqualität**

4. Bitte bewerten Sie folgende inhaltliche Aspekte Ihres Faches:

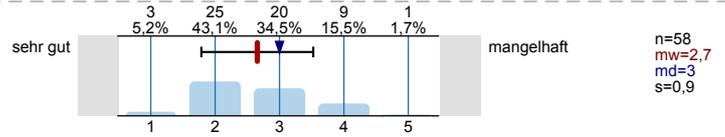
a) Lehrinhalte und Themenvielfalt



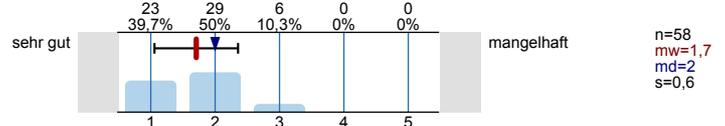
b) Engagement der Lehrenden für die Lehre



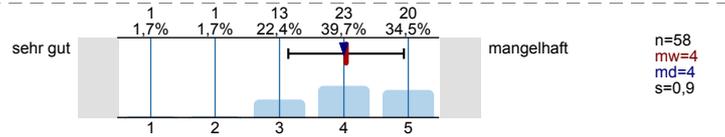
c) didaktische Kompetenz der Lehrenden in den Lehrveranstaltungen



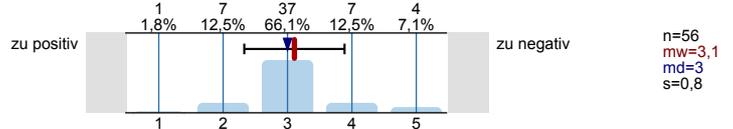
d) fachliche Kompetenz der Lehrenden



e) Bezug der Lehrinhalte auf die Berufspraxis



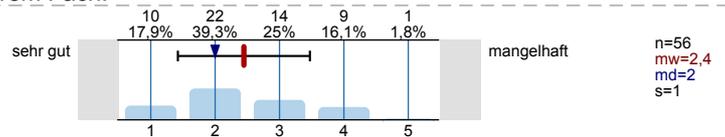
5. Wurden Ihre Leistungen in den Prüfungen/bei der Abschlussarbeit angemessen bewertet?



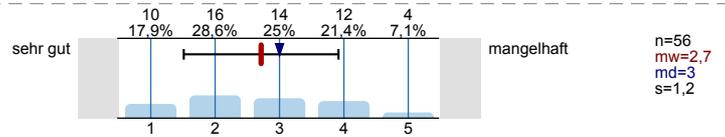
### II.3 Tutoriale Dimension der Studienqualität: Service, Betreuung und Beratung

6. Bitte bewerten Sie die Betreuungs- und Beratungsleistung in Ihrem Fach:

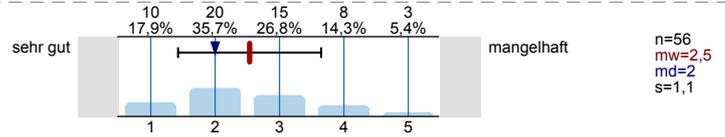
a) Kontaktmöglichkeiten zu den Lehrenden (z.B. Sprechzeiten)



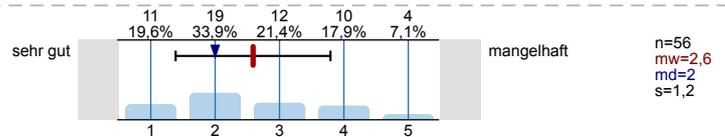
b) Prüfungsberatung



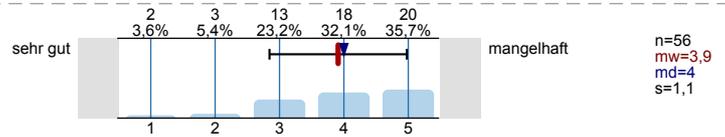
c) Studienberatung im Fach



d) Betreuung von Seminararbeiten



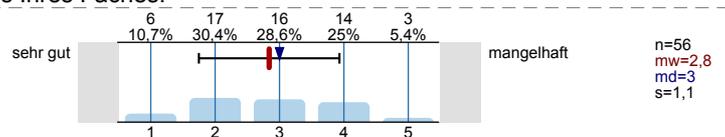
e) berufsbezogene Beratung



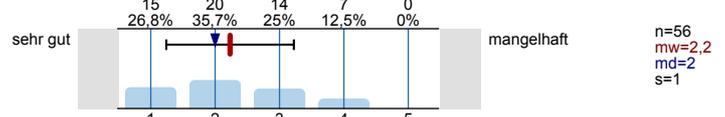
### II.4 Dimension „Rahmenbedingungen von Studienqualität“

7. Bitte bewerten Sie folgende Rahmenbedingungen des Studiums Ihres Faches:

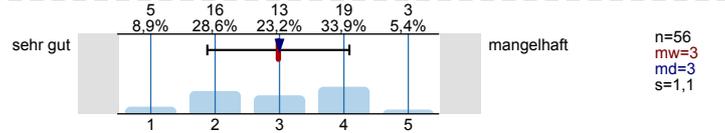
a) Betreuungsverhältnis Lehrende-Studierende



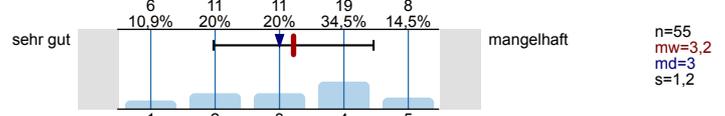
b) Fachbibliothek



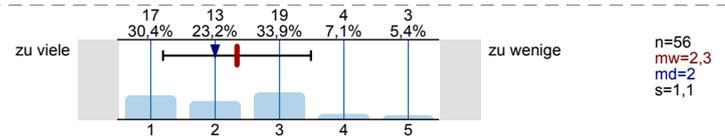
c) Beschaffenheit der Lehrräume



d) Möglichkeiten zur Nutzung von PC- bzw. Laptop-Arbeitsplätzen



8. Wie bewerten Sie generell die Teilnehmerzahl in den Lehrveranstaltungen?



III. Generelle Studiumsbeurteilung zu dem Studium Ihres Faches

1. Würden Sie aus heutiger Sicht wieder ein Studium aufnehmen?



Würden Sie wieder in Köln studieren?

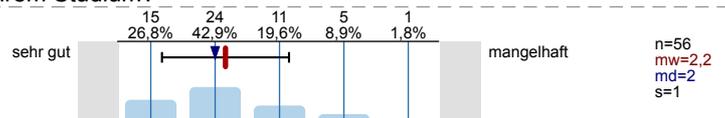


Würden Sie wieder Ihr Fach studieren?

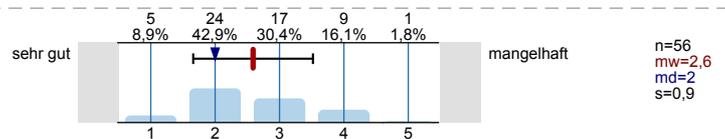


2. Wie beurteilen Sie die Vermittlung folgender Kompetenzen in Ihrem Studium?

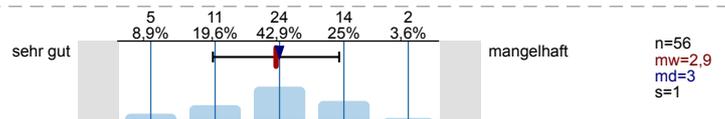
a) spezielles Fachwissen



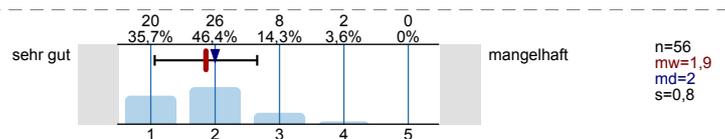
b) breites Grundlagenwissen



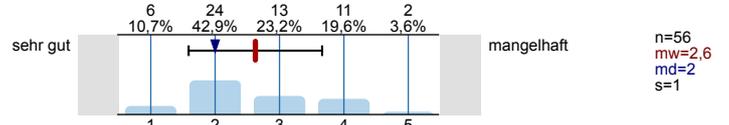
c) Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik



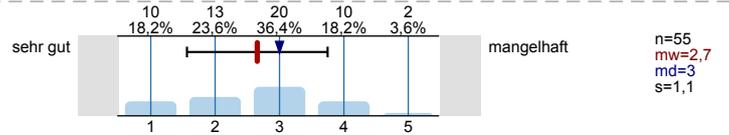
e) selbständiges Arbeiten



f) Methodenkenntnisse

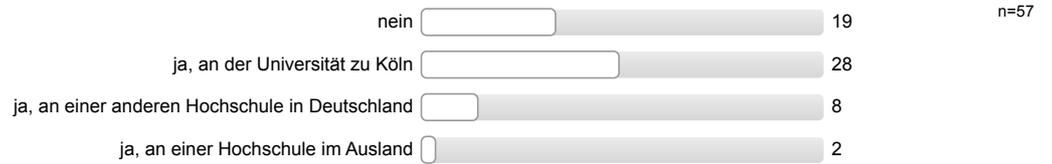


g) logisch-analytisches Denken



IV. Perspektive auf ein weiterführendes Studium

1. Falls Sie ein Bachelorstudium abgeschlossen haben: Beabsichtigen Sie, einen Masterstudiengang anzuschließen?



3. Würden Sie gerne in Kontakt zu Ihrer Universität und/oder zu Ihrem Institut/zu Ihrer Fakultät bleiben? (Mehrfachnennungen möglich)



# Profillinie

**Zusammenstellung:** Absolvent\*innenbericht SoSe 19\_Bachelor gesamt

**Vergleichsline:** Untergruppe: Bachelorabsolvent\*innenbefragung im Wintersemester 2018/2019

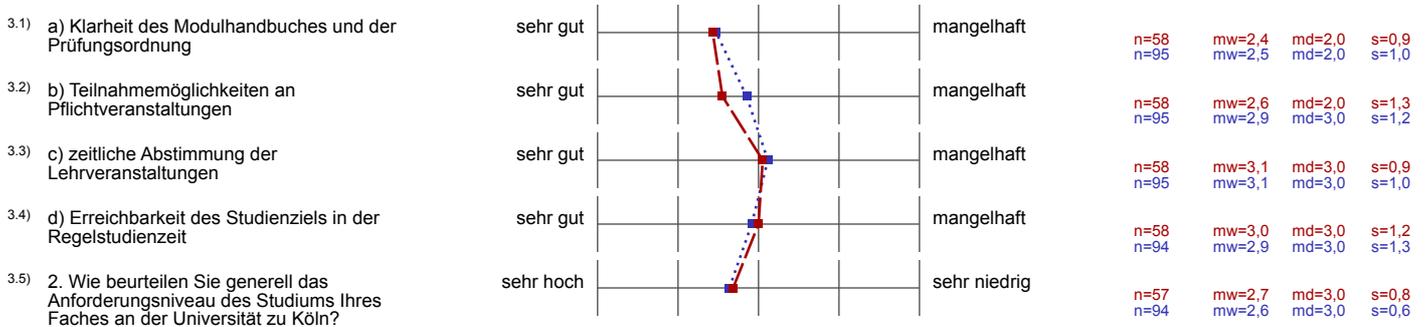
Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

## 2. I. Studienverlauf

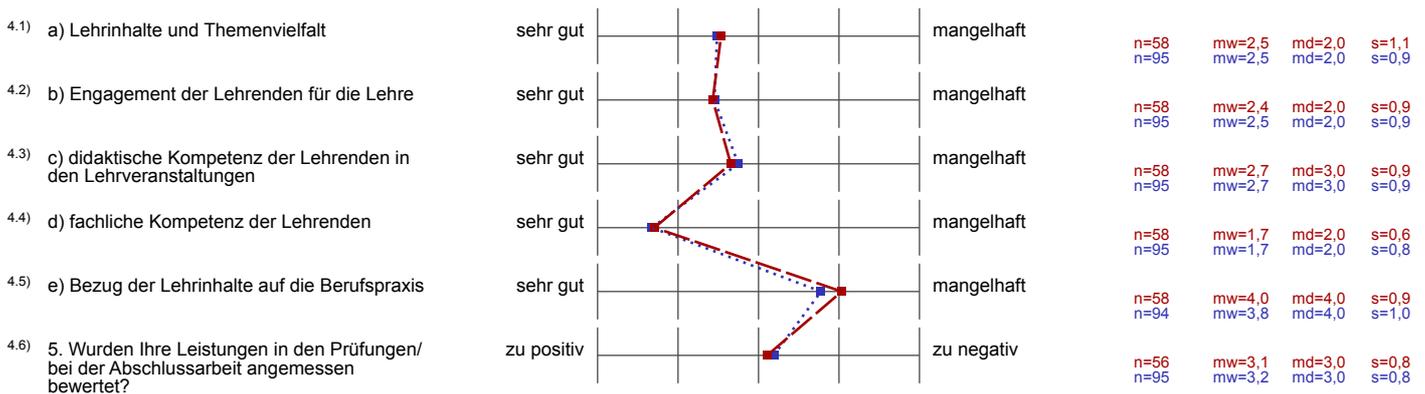


## 3. II. Aspekte des Studiums

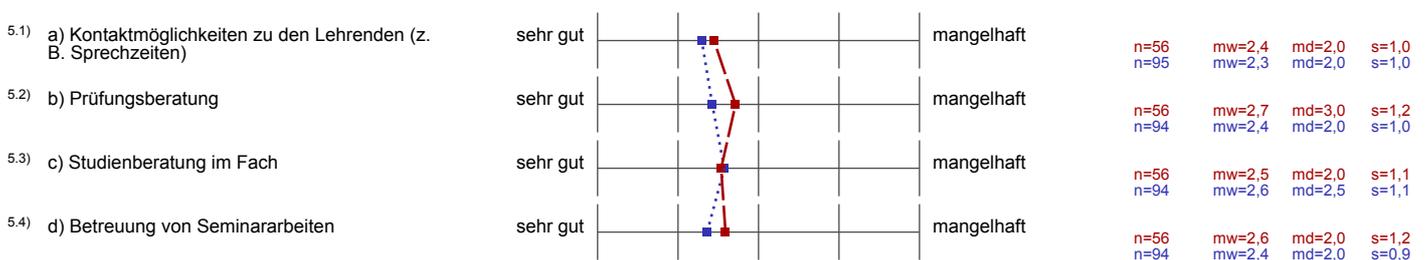
### II.1 Strukturelle Dimension der Studienqualität



### 4. II.2 Inhaltliche und didaktische Dimension der Studienqualität



### 5. II.3 Tutoriale Dimension der Studienqualität: Service, Betreuung und Beratung





## Auswertungsteil der offenen Fragen

### I. Studienverlauf

2. Bitte nennen Sie Ihr Studienfach / Ihre Studienfächer:

Deutsche Sprache und Literatur, Medienkulturwissenschaft

- 2-Fach BA: English Studies / Deutsche Sprache und Literatur
- 2-Fach Bachelor English Studies / Japanische Kultur in Geschichte und Gegenwart
- 2-Fach Bachelor English Studies und Ethnologie
- 2-Fach Bachelor KuGA-Japan und Philosophie
- Bildungswissenschaften; Natur- und Gesellschaftswissenschaften; Sprachliche Grundbildung; Emotionale und soziale Entwicklung; Körperlich und motorische Entwicklung
- Deutsch & Philosophie Lehramt
- Deutsch und Pädagogik
- Deutsch, Sozialwissenschaften, Bildungswissenschaften
- Deutsch/Geschichte
- Deutsche Sprache & Literatur, Medienkulturwissenschaft
- Deutsche Sprache und Literatur / English Studies (2 Nennungen)
- Deutsche Sprache und Literatur / Medienkulturwissenschaft
- Deutsche Sprache und Literatur / Musikwissenschaft
- Deutsche Sprache und Literatur, Romanistik Französisch
- English Studies und Erziehungswissenschaft
- English Studies und Kulturen und Gesellschaften Asiens mit Schwerpunkt Japan
- English Studies und Medienkulturwissenschaft
- Ethnologie / Geographie
- Ethnologie / Medienkulturwissenschaften (2 Nennungen)
- Ethnologie / Sprachen und Kulturen Afrikas
- Europäische Rechtslinguistik (2 Nennungen)
- Germanistik / Philosophie
- Germanistik / Völkerkunde
- Geschichte  
Medienkulturwissenschaft
- Geschichte, Spanisch
- Geschichte/Musikwissenschaft
- Informationsverarbeitung  
KuGA-Chinastudien
- Japanologie / Ethnologie
- Kunstgeschichte / Ethnologie
- Kunstgeschichte / Geschichte
- LA Deutsch und Englisch

- LA Gym/Ge Deutsch und Sport
- Lehramt HRGe Englisch Geographie
- Lehramt Sonderpädagogische Förderung
- Lehramt an Grundschulen  
Mathematik, Deutsch, Kath. Religionslehre
- Lehramt für sonderpädagogische Förderung
- Lernbereich Mathematik  
Lernbereich Sprachliche Grundbildung  
Lernbereich Natur & Gesellschaftswissenschaften
- Linguistik u. Phonetik & Niederlandistik (2-Fach Bachelor)
- Medienkulturwissenschaft / Kunstgeschichte
- Medienkulturwissenschaft/Management und Ökonomie der Medien
- Medienkulturwissenschaft/Musikwissenschaft
- Medienkulturwissenschaften und Ethnologie
- Medienwissenschaft / Medienrecht (2 Nennungen)
- Musikwissenschaft, KuGA-Japan (alte PO)
- Philosophie / Deutsche Sprache und Literatur (2 Nennungen)
- ROME (VWL)
- RSL / SoWi
- Regionalstudien Lateinamerika (Sozialwissenschaften)
- Regionalstudien Lateinamerika mit VWL
- Skandinavistik / Deutsche Sprache und Literatur
- Sprachen und Kulturen der islamischen Welt / Slavistik
- Sprachliche Grundbildung  
Mathematische Grundbildung  
Natur- und Gesellschaftswissenschaften  
Bildungswissenschaften

Wenn ja, was war Ihr vorhergehendes Fach?

\_\_\_\_\_

- Biologie
- Deutsch und Englisch auf Gymnasiallehramt
- Englisch
- English Studies
- English Studies und Japanisch
- Ethnologie
- Geowissenschaften (1-Fach Bachelor)
- Kulturen und Gesellschaft Asiens - Japan
- Kulturwissenschaft und Anglistik
- Lehramt HRGe Geschichte
- Linguistik und Phonetik
- Mathematik (2 Nennungen)

- MeKuWi/Management (Wechsel im Zuge der Umstellung von PO2008 zur PO15)
- Medien und Kommunikation und Erziehungswissenschaften
- Medienrecht
- Philosophie
- ROME (Rechtswissenschaften)
- Rechtswissenschaften und Philosophie
- Regionalstudien Lateinamerika
- Romanistik (Französisch) (2 Nennungen)
- Soziologie
- Von mathematischer Grundbildung zu Natur- und Gesellschaftswissenschaften

Wenn ja, in welchem Land?

- Brasilien
- England
- Frankreich (3 Nennungen)
- Japan (3 Nennungen)
- Lettland
- Litauen
- Mexiko (2 Nennungen)
- Niederlande
- Schweden
- Schweiz
- Spanien (2 Nennungen)
- USA

### III. Generelle Studiumsbeurteilung zu dem Studium Ihres Faches

3. Was sind Ihrer Einschätzung nach die Stärken Ihres Faches an der Universität zu Köln?

- - Breite Auswahl an Seminaren- Theoretisch-methodisch fundiertes Arbeiten
- - Die Vermittlung des japanbezogenen Expertenwissens- Anleitung zum wissenschaftlichen und vor allem selbstständigen Arbeiten
- - Großer Freiraum für eigenständiges Studium- Breite Auswahlmöglichkeiten von Seminaren und Gastvorträgen- Imposante Persönlichkeiten und erbauliche Gespräche- Angenehmes Lernklima
- - MeKuWi ist ein offenes und breigefächertes Fach
  - die Anforderungen des Studiums und die zu erbringenden Leistungen scheinen angemessen
  - der Standort Köln ermöglicht den beruflichen Zugang zur der sog. Medienbranche
- - Sprachliche Vermittlung /Sprachkurse- Zunahme der Wichtigkeit des Themas in der allgemeinen Gesellschaft/ Medien, Politik usw.
- - Starke Köpfe, die ehrliches Interesse an einer Essenz der Wahrheit von Dingen haben
  - Versatilität in Inhalt und Praxis
  - Organisatorische Eleganz durch zwischenmenschliche Kompetenzen und offene Geister, die keiner großen Bürokratie bedürfen
- - Vermittlung von sehr speziellem Fachwissen- In Deutschland einzigartige Kombination aus Rechts und Sprachwissenschaft

- - Viel Angebot, breites Spektrum von Lehrveranstaltungen- Moderne und aktuelle Themenbereiche
- - Vielfältiges Themenangebot- Kleine, übersichtliche Institute- Überschneidungen mit anderen Geisteswissenschaften
- - große Fachbibliothek
  - engagierte Geschäftsführung/Beratung
  - viele Kurse

Durch das lange Bestehen des Fachbereiches gibt es klare, meist auch sinnvolle Regeln für den Studienverlauf und angemessene Beratung.

- Austausch mit internationalen Kommilitonen interdisziplinäres Fach
- Breite fachliche Aufstellung der Lehrstühle in Geschichte. Großes Angebot an Lehrveranstaltungen.
- Breites Grundlagenwissen dank großer Auswahl im Hinblick auf Seminare usw. Durch Lehrende mit verschiedenen Schwerpunkten hatte ich die Möglichkeit, die Themen weiter zu vertiefen, die mich besonders interessieren. Gleichzeitig konnte ich leicht "über den Tellerrand schauen" und in Berührung mit anderen Themen kommen.
- Das Fach Deutsche Sprache und Literatur an der Univ. zu Köln zeichnet sich durch ein breites und abwechslungsreiches Veranstaltungsangebot aus. Die Fachbibliothek des IDSL verfügt dabei über einen sehr guten Bestand an Sekundärliteratur. Die Beratungen und Auskünfte der Mitarbeitenden des Geschäftszimmers sind darüber hinaus stets kompetent, freundlich und verlässlich.
- Das Japanologie Studium ist nicht auf jeder Universität zu finden und ein ausgefallenes und interessantes Studium.
- Das begleitende Nebenfach
- Dass es viele Fachzweige (Ethnologie, Neue Musik, Systematische MW etc.) gibt und man als Student große Freiheit zur Spezialisierung hat und sich dadurch sehr individuell und interessenbasiert weiterbilden kann, ist definitiv eine Stärke. Auch ist ein kleines Institut mit weniger Studenten vergleichsweise persönlich.
- Deutsch: Tolle Dozenten mit guten Ideen
- Didaktik ist im Bereich der Mathematik gut umgesetzt worden
- Die Liebe der Lehrenden zu ihren Forschungsthemen.
- Die Skandinavistik ist ein sehr kleines Fach, deshalb kennt man schnell alle Lehrenden, man kommt ohne weiteres in alle Kurse und die persönliche Betreuung durch Dozierende ist super
- Die fachliche Kompetenz der Lehrenden und auch deren Engagement
- Die größte Stärke meines Faches ist die Freiheit, sich während des Studiums und in einzelnen Hausarbeiten (der tolerantesten Dozenten) den Themen und künstlerischen Teilbereichen zu widmen, für die man sich persönlich interessiert. Einzelne Lehrende ließen meine Überlegungen zu modernen Filmen als kulturelles Medium nicht nur unabhängig von ihren Seminar-Inhalten zu, sondern unterstützten mich dabei sogar. In anderen Fächern wäre dies unmöglich oder schwer gewesen.
- Durch die geringe Größe des Japanischen Semars besteht ein enger Kontakt zu den Dozenten, an die man sich bei Fragen immer wenden kann. Ferner werden persönliche Studien- bzw. Forschungsinteressen von den Dozent\*innen unterstützt, d.h. es findet ein Dialog statt anstelle von reinem Auswendiglernen
- Einzigartige Fächerkombination
- Es gibt sehr viele sonderpädagogische Fachrichtungen an der UzK und man bekommt, obwohl man nur zwei Fachrichtungen studiert, auch Einblicke in die anderen.
- Ethnologie: sehr qualitative Arbeit (aufgrund der Beschaffenheit der Disziplin an sich, aber auch aufgrund der vergleichsweise geringen Größe des Studiengangs), gute Kontaktmöglichkeiten zu Lehrenden / die Lehrenden des Instituts sind größtenteils bekannt  
Englisch: hohe inhaltliche Diversität der Seminarangebote
- Für die Fächer Ethnologie und Japanologie sind die Vielfalt in Köln allgemein und die Nähe zu Düsseldorf mit einer großen Japanischen Gemeinschaft nützlich. Auch der Zugang zum Japanischen Kulturinstitut ist sehr attraktiv.

- Germanistik: sehr gutes Engagement der Lehrenden. großes Angebot an Lehrveranstaltungen  
Völkerkunde: innovative Methoden und Inhalte, breites Spektrum, sehr engagierte Dozentenschaft
- Große Vielfalt und breite Möglichkeit der Medienwissenschaften, dadurch, dass auch Theater und Games miteinbezogen werden.  
Interessante Und abwechslungsreiche Seminare.
- Gute Grundvoraussetzung für interdisziplinäre Studiengänge dank Größe und Vielfältigkeit der Studienangebote der Uni.
- Hohe Fachkompetenz  
Breit gefächerte Themen
- Methodik, Diversität
- Prestigereich.
- Sehr frei in der Gestaltung, viel Wahlpflicht
- Sowohl klassische Themen, als auch neuere wie z.B. Medienethnologie
- Themenvielfalt, Behandlung literaturspezifischer Inhalte, kompetente und motivierte Dozenten
- Viele extracurriculare Angebote.
- Vielfalt von Themen und moderne Themen (an jetzige Interessen angepasst)
- Vielseitigkeit
- hohes Fachwissen der Dozent\*innen  
breit gefächerte Möglichkeiten der Lehrveranstaltungsteilnahme
- viele Arbeitsgruppen/Professuren ermöglichen breites Angebot für Spezialisierung;  
Ausrichtung auf Forschungstätigkeit
- viele Lehrenden und dadurch Themenvielfalt

4. Was sind Ihrer Einschätzung nach die Schwächen Ihres Faches an der Universität zu Köln? Welche Verbesserungen schlagen Sie vor?

- - 2-Fach Studiengang mit einem so lernintensiven Fach wie Japanisch nicht möglich ohne Abstriche im anderen Fach- Nicht vorhandene Berufschancen im Fach Japanisch. Nicht vorhandene Kombinationsmöglichkeiten im Gegensatz zum komplementären Fach Chinesisch, wo eine Kombination als Nebenfach mit BWL, Jura oder dergleichen möglich ist. Das würde dem Fach auch sehr gut tun!
- - Auswahl an Professoren (Gerade für die Bachelorarbeit) ist sehr klein. Mehrere ausschlaggebende Noten sind damit von einem/r einzigen Professor/in abhängig- Erst in höherem Semester finden Fächerübergreifende/-verbindende Themen Eingang ins ERL Studium- Perspektiven (Jobs oder Studium) wurden nicht vermittelt
- - Die Fachbibliothek ist eine Präsenzbibliothek, was an sich nur ein geringes Hindernis darstellt. In Kombination mit den dürftigen Öffnungszeiten hingegen kann es schonmal gefühlt einschränkender werden.
- - Mehr Quellen/Materialien sollten zur Verfügung gestellt und in Lehrveranstaltungen herangezogen werden- Mehr Themenauswahl zur Spezialisierung
- - Zu viele Referate der Studierenden- Mehr Vorlesungen von Professor\*innen- Mehr praxisbezogenes Arbeiten oder Berufserfahrungen durch Pflichtpraktikum
- - Zu viele bzw. zu wenige Seminare- Zu wenige Prüfungen, die in die Endnote eingehen
- - die Zulassungsvoraussetzungen/der geforderte NC für die Zulassung zum Fach steht in keinem Verhältnis zu den Studienanforderungen
  - es gibt leider zu wenige Lehrkräfte am Institut, sodass infolgedessen einige inhaltliche Bereiche des Faches entweder kaum oder gar nicht behandelt/studiert werden können
  - es sollte Studierenden des Faches bereits im ersten Semester deutlich gemacht werden, dass es sich bei dem Studienfach nicht um "irgendwas mit Medien handelt"
- - eingeschränkte/ schwierige Beratung bei 2-Fach- wenig Plätze bei (Pflich-)Exkursionen (bei Kunstgeschichte)
- - trotz Größe eine eingeeengte Themenwahl bei den Kursen, da viele Dozierende sich in der gleichen Nische aufhalten
  - zu viele Studierende pro Kurs
  - wenig Grundlagenvermittlung

- niedriges Niveau vieler Kurse/Prüfungen

Aus demselben Grund (wie bei 3.) ist das Studium verknüpfert bzw. aktuelle Literatur und berufsbezogene Inhalte Kompetenzen werden zugunsten kanonischer Literatur bzw. alter Literatur vernachlässigt

- Bisweilen zu starker Länderfokus, spez. Südostasien; anstatt eine spezielle Region könnte man auch den Fokus auf Forschungsthemen legen, z.B. Entwicklungsethnologie und dann verschiedene Regionen weltweit betrachten; besonders Südamerika und Australien fehlen oft
- Das Fach RSL ist ein interdisziplinärer Studiengang. Leider werden die Inhalte von den Lehrenden jedoch kaum interdisziplinär behandelt. Damit ist gemeint, dass die Lehrenden allein ihre Fächer fokussieren und die Studierenden die Interdisziplinarität selbst erarbeiten müssen. Es wäre sinnvoll die verschiedenen Bereiche (Literatur/Geschichte etc.) der verschiedenen Epochen auch in der Lehre (Seminare und Vorlesungen) zu verbinden.  
Des Weiteren empfinde ich die Lehre mancher Lehrenden als überholt. Aktuelle, wichtige Theorien ( z.B. Der Postkolonialismus) und der generelle Bezug auf das heutige Lateinamerika werden nur selten gemacht.  
Zuletzt sind insbesondere die Spanisch Seminare schlichtweg überfüllt und Semester um Semester müssen die Studierenden hoffen, einen Platz zu ergattern. Zugleich sympathisieren die Studierenden in diesem Zuge mit den Dozierenden, welche Jahr um Jahr um ihre Anstellung bangen und mit zu großen Seminaren arbeiten müssen. Hierfür haben die Studierenden kein Verständnis.  
Es ist eindeutig, dass an allen Ecken und Enden an der Lehre gespart wird. Das ist bei einem so breiten und alternativen Studiengang sehr schade!
- Das Studium der japanischen Sprache ist sehr zeitaufwendig und schwierig wodurch es als 1-Fach-Bachelor schon fast besser geeignet wäre. Das English Studies Studium verbessert zwar das eigene Können in der englischen Sprache, aber man hat nicht wirklich das Gefühl nach dem Studium sonderlich viel mehr zu wissen. Allgemein ist der Studiengang, wie viele andere Studiengänge, sehr stark darauf ausgelegt Prüfungen zu bestehen und das Wissen nicht zu behalten.
- Den Bezug zwischen sozialen Wirklichkeit muss man regelmäßig selbst herstellen (etwa durch Praktika), andernfalls beliebt der Akademiker in der Akademie. Sofern man nicht auf Lehramt studiert oder eine akademische Laufbahn anstrebt, führt das Studium der Germanistik und Philosophie erstmal in die Ratlosigkeit. Ob hieraus berufliche Kompetenzen etwachsen, wird sich wohl erst posthum zeigen.
- Der Fachwechsel der durch die Einführung des neuen Japanologie Studiengangs nötig wurde war ein Katastrophe. Die Abteilung Japanologie sowie das Prüfungsamt schafften es über Jahre nicht sich richtig abzusprechen, was zu Fehlberatungen führte und enorme Nachteile für uns Studierende zu Folge hatte und damit allein gelassen wurden.
- Der Fokus auf auf ein Fach und der Bezug Lateinamerika ist wegen der neuen Studienordnung verwässert worden. Dadurch erhalten die Studierenden keinen wirklich tiefen Kenntnisse in bspw. die Sozialwissenschaften im Lateinamerikanisches Kontext. Mit Ausnahme der Geschichtsmodule.
- Der Studiengang ist sehr groß und die Kombination aus 5 Teilfächern ist organisatorisch nicht immer perfekt gelöst.
- Deutsch: geringe Abwechslung in den Themen der Seminare  
Philosophie: gerine Abwechslung in den Themen der Seminare und überfüllte Seminare
- Die Schwächen meines Faches sind: - Die absolut chaotische Struktur, die mit der PO 2015 kaum übersichtlicher wurde. - Dass alle Seminare zu Semesterbeginn überlaufen waren. - Der kritische Mangel an Bezug zu irgendeinem Beruf. - Der Mangel an Zusammenhang zwischen den Seminaren, die die Studierenden für den Abschluss belegen müssen (Anstatt dass man in Anglistik/ Germanistik zusammenhängend ausgebildet wird, durchlebt man dutzende spezielle "Detailthemen", die nichts miteinander zu tun haben.).
- Dieses Studium braucht meiner Meinung nach unbedingt mehr praktische Module und Seminare. Die Vorbereitungen auf das spätere Berufsleben sind mangelhaft und ich fühle mich ungenügend darin ausgebildet nach dem Studium in einen Beruf einzusteigen. Ein fundiertes theoretisches Wissen zu haben ist toll, aber leider nicht für den Großteil der Medienberufe nützlich.  
  
Ich würde mich freuen, wenn mehr weibliche Dozentinnen und Professorinnen an dem Institut für Medienkultur und Theater lehren würden.
- Einige Inhalte könnten mehr Relevanz für das spätere Berufsleben als Lehrer aufweisen
- Es gibt keine auf die Minderheit spezialisierte Lehrkraft. Wie in Japan selbst wird die japanische Geschichte also rein aus japanischer bzw. europäischer Sicht betrachtet und somit die kolonialistisch geprägte Geschichtserzählung fortgesetzt
- Fehlende Berufspraxis, zu häufiger Dozentenwechsel
- Fehlender Praxisbezug
- Germanistik und Völkerkunde: zu wenig Stellen für Lehrende

- Ich hätte mir mehr Kurse und mehr Vertiefung und Debatten (vor allem zu aktuellen sozialen und politischen Fragen) im Bereich Sprachpraxis gewünscht
- Kaum Bezug zu Berufen "der freien Wirtschaft". Sehr abstrakt, zu sehr versteift auf Karriere im akademischen Bereich.
- Keine berufliche Perspektive
- Keine gute Organisation
- Keine schulbezogene Ausrichtung
- Klare Richtlinien der Prüfungen + Betreuung von Prüfungsverantwortlichen + Rückmeldung/Feedback zu Hausarbeiten o.Ä.
- Nebenfachwahlmöglichkeiten: Meine Nebenfach Medienrecht hat mich mehr Zeit und Aufwand als mein Hauptfach gekostet und war der Grund dafür, dass ich länger für mein Studium gebraucht habe. Die Fächer sind nicht gut aufeinander abgestimmt.
- Nicht auf die Nebenfächer abgestimmt, zu wenig aktuelle Medien daher fehlt der Berufsbezug, zu viele Studenten für zu wenig Seminare/Lehrende
- Organisatorische Angelegenheiten sind oftmals ein Problem. Der Wechsel der Studienordnung und die damit verbundene ständige Änderung des neuen Modulhandbuchs über mehrere Semester hinweg waren Alptraum.
- Praxisbezug fehlt  
Theorie ist zu stark betont
- Seminare häufig zu voll. Schlechte/keine rhetorische Ausbildung.
- Trotz des breiten thematischen Angebots hätte ich mir retrospektiv mehr Veranstaltungen mit expliziter Ausrichtung auf postkoloniale und gendertheoretische Inhalte gewünscht bzw. Seminare/Vorlesungen, die den ‚klassischen‘ germanistischen Kanon hinterfragen. Darüber hinaus scheint mir das Zusatzangebot bzgl. Kommunikationstechniken und Rhetorik zu gering.  
Es wäre außerdem wünschenswert, mehr (funktionstüchtige) Kopier- und Scangeräte für die Studierenden zur Verfügung zu stellen.
- Undurchsichtiger Studienverlaufsplan (z. B. sind die Bezeichnungen der Module für mich nicht nachvollziehbar und könnten untereinander ausgetauscht werden). Ich hatte oft das Gefühl, dass viele kleine Themen angeschnitten werden, aber kaum ein Thema wirklich intensiv behandelt wurde.
- **VIEL ZU WENIG SEMINARPLÄTZE!!!!**  
Bzw. zu wenig Seminare. Man sollte English Studies und Englisch auf Lehramt definitiv getrennt voneinander anbieten (außer Sprachkurse), da sich der inhaltliche Fokus einfach zu stark unterscheidet. Momentan liegt in allen Seminaren der Fokus auf didaktischem Lernen (viele Referate, Präsentationen, Interaktion Lehrende - Studierende), um Lehramtsstudierende auf ihren Beruf vorzubereiten. Diese Qualitäten interessieren mich nicht! Sondern Literatur / Linguistik etc
- Viele Lehrende sehen die Lehre als "Klotz am Bein".
- Wenig praxisorientiert und berufsbezogen für Nicht-Lehramtsstudierende  
Wenig Grundlagenwissen
- Zu strenges chinesisches Lehrpersonal, das ein sehr hohes Niveau fordert, dem der Großteil nicht gerecht werden kann. Schlechte Kommunikation des OAS Personals, wie z. B. Klausurergebnisse die nicht im Internet oder wenigstens per Email versendet werden, man muss extra hinfahren, um diese zu erfahren. Verspätete oder teils gar keine Absagen, wenn der Unterricht ausfällt (wieder unnötiger Weg zur Uni). Zu wenig Vorbereitung im Unterricht auf das spätere Arbeitsleben durch spezielle Vokabeln etc.
- Zu wenig bzw. schlechte Aufbereitung von Methodik, die in vielen Berufen Voraussetzung ist
- einige Dozent\*innen ohne jegliche praktische Erfahrung  
viel Wissensvermittlung, die wenig bis garnicht mit dem späteren Beruf zu tun hat (Dozent\*innen sagen dies selbst)  
teilweise immer noch zu viel wenig Plätze in den Seminaren
- schlechter Betreuungsschlüssel Lehrende - Studierende,  
zu wenig progressive, sehr aktuelle Inhalte. Häufig haben sich die angebotenen Lehrveranstaltungen über die Semester thematisch ziemlich wiederholt. Ich hatte den Eindruck, dass dadurch Inhalte und Strömungen, die im größeren Kontext der Geschichtswissenschaft diskutiert werden, wenig bis gar keinen Platz finden und erst spät an die Uni Köln gelangen.
- Übersichtlicherer Studienplan

#### IV. Perspektive auf ein weiterführendes Studium

2. Falls Sie **keinen** Masterstudiengang der Universität zu Köln aufnehmen möchten: Welche Gründe sind für Ihre Entscheidung ausschlaggebend?

- - Kein passender Master mehr  
- Schlechte Organisation des Bachelors
- - Organisatorische Gesamtstruktur der Uni zu unübersichtlich- Eine andere Uni bietet für mich einen passenderen Master

- - dass ich in eine andere Stadt möchte (obwohl Köln super ist :))
- - dass ich eine andere (deutsche) Universität kennenlernen möchte
- - Masterstudiengangangebot für mich an anderen Hochschulen/Unis
- - ein Masterstudiengang ist mir primär aus finanziellen Gründen nicht mehr möglich, wenn ich mich nicht noch weiter verschulden möchte (BAföG/Studienkredit)
- - da sich die deutsche Sprache als meine zweite Muttersprache erweist, übersteigt das Masterstudium meine Kompetenz des Verfassens von wissenschaftlichen Texten

Ich habe mich noch während des Studiums entschieden, ins Grundschullehramt zu wechseln, weil ich mir nach <sup>mehreren</sup> Praktika nicht vorstellen konnte in einem der möglichen Bereiche zu arbeiten.

- Aufnahme eines journalistischen Volontariats nach dem Bachelorabschluss
- Der Master "Public History" ist an anderen Unis viel interessanter aufgebaut.
- Der Studiengang hat meine Bedürfnisse nicht erfüllt. Daher möchte ich erneut einen anderen Studiengang (Sonderpädagogik auf Lehramt) beginnen.
- Die Inhalte des Masterstudiums sind nicht anders als die des Bachelorstudiums. Man sitzt mit Bachelor- und Masterstudierenden in einem Seminar. Der einzige Unterschied sind die Prüfungen und Länge der Hausarbeiten.
- Die Universität zu Köln ist für mich unorganisiert, die Entscheidungen von MitarbeiterInnen nicht nachvollziehbar und die Uni geht selten auf die Wünsche der Studierenden ein.
- Habe durch meinen Nebenjob bereits ein Jobangebot
- Ich bin der Meinung, dass es für die persönliche und fachliche Weiterentwicklung immer von Vorteil ist, den Studienort sowie die Universität für den Master zu wechseln: anderes Studienangebot, andere Dozierende, andere Kontakte durch das Studium oder Nebenjobs etc. Ein Wechsel bringt neue Perspektiven und Eindrücke. Darüber hinaus bietet die Universität zu Köln wenige interdisziplinäre Masterstudiengänge, die für meine Ausrichtung reizvoll erscheinen.
- Ich erlebte die Universität zu Köln leider als chaotisch, atmosphärisch bedrückend, kleingeistig und für meine beruflich-persönliche Entwicklung nicht hilfreich. Ich bereue, dort mit geschlagenen elf Semestern bereits derart viel Lebenszeit aufgebraucht zu haben und möchte meine geistige Energie in Zukunft an einer anderen Hochschule mit einem neuen Bachelor anwenden und weiterentwickeln.
- Ich habe an einer anderen Universität deutlich mehr Inhalte, die mich interessieren am Historischen Institut gefunden und mich daher entschlossen, die Uni für meinen Master zu wechseln.
- Ich habe keine Lust mehr. Ich bin froh, dass ich endlich Geld verdienen und etwas Sinnvolles tun kann.
- Ich käme generell an keine deutsche Universität in den Master, den ich nun in England mache, da ich nicht genügend CP in dieser Fachrichtung in meinem Bachelor aufweise. Diese aufeinander aufbauende, sachliche Struktur ist in England so nicht gegeben, wodurch es mir möglich ist, einen Master in Journalistik zu machen.
- Ich möchte einfach nicht länger studieren.
- Ich möchte meinen Wohnort wechseln und eine neue Stadt kennenlernen
- In einem Studium fehlt oft der praktische Aspekt und man hat das Gefühl nur auswendig zu lernen. Ich denke nicht, dass ich in einem Master der mein Fach betrifft etwas wesentlich neues lernen würde. Es wäre eher Zeitverschwendung, insbesondere wenn man nicht im wissenschaftlichen Bereich arbeiten möchte.
- Lohnt sich nicht für weiteren Berufsweg
- Master vom Studiengang läuft aus, deshalb Wechsel zu Jura
- Mehr Methodik lernen an anderer Uni; anderer inhaltlicher Schwerpunkt; weniger auf Berufsfeld Forschung&Lehre ausgerichtet
- Möchte grundsätzlich keinen Masterstudiengang belegen. Wenn ich einen machen wollen würde, dann hätte ich ihn auch weiter an der Universität zu Köln gemacht.
- Persönliches Alter, kein Nutzen eines Masterabschlusses in dem zuvor studierten Fach.
- Rückblickend liegen meine Interessen in einem Berufsfeld, für das mich dieses Studium nicht qualifiziert.
- Weder ein Masterstudiengang im Bereich Japanisch, noch im Bereich Philosophie bieten im Hinblick auf etwaige Berufschancen. Andere Studiengänge lassen eine Masterbewerbung mit dieser Fächerkombination nicht zu.

- andere Stadt
- Überwiegend finanzielle Gründe: Hoher finanzieller und sozialer Druck in meinem Alter Fuß in der Berufswelt zu fassen und Geld für die Gegenwart und Zukunft anzulegen.

# Absolvent\*innenbericht SoSe 19\_Master gesamt

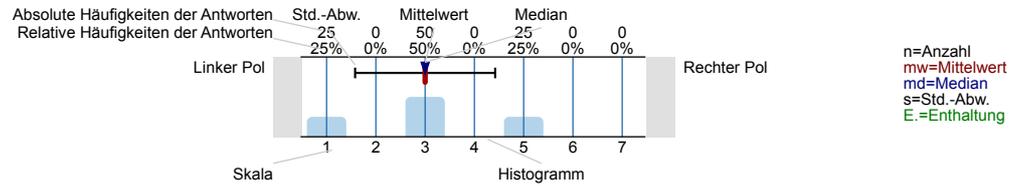
Erfasste Fragebögen = 13



## Auswertungsteil der geschlossenen Fragen

### Legende

Fragestext



### I. Studienverlauf

1. Bitte nennen Sie die Art Ihres Hochschulabschlusses:

Bachelor	<input type="text" value="0"/>	n=13
Master	<input type="text" value="13"/>	
Sonstiger	<input type="text" value="0"/>	

Bei den folgenden Fragen beziehen Sie sich bitte auf Ihr Hauptfach bzw. auf das Fach, in dem Sie Ihre Abschlussarbeit angefertigt haben (im Folgenden einfach Fach genannt) und auf den zuletzt abgeschlossenen Studiengang (BA-Studiengang oder MA-Studiengang)!

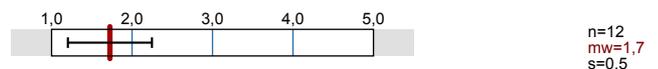
3. Ihre Hochschulsemesterzahl

≤ 2	<input type="text" value="0"/>	n=12
3-4	<input type="text" value="0"/>	
5-6	<input type="text" value="0"/>	
7-8	<input type="text" value="2"/>	
9-10	<input type="text" value="0"/>	
11-12	<input type="text" value="3"/>	
>12	<input type="text" value="7"/>	

4. Ihre Fachsemesterzahl

≤ 2	<input type="text" value="0"/>	n=11
3-4	<input type="text" value="1"/>	
5-6	<input type="text" value="5"/>	
7-8	<input type="text" value="5"/>	
9-10	<input type="text" value="0"/>	
11-12	<input type="text" value="0"/>	
>12	<input type="text" value="0"/>	

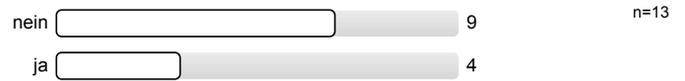
5. Ihre Abschlussnote



6. Haben Sie im Verlauf des Studiums die Universität gewechselt?

nein	<input type="text" value="8"/>	n=13
ja	<input type="text" value="5"/>	

7. Haben Sie im Verlauf des Studiums das Fach gewechselt?



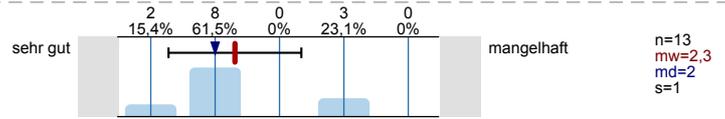
8. Haben Sie Ihre Fachrichtung auch im Ausland studiert?



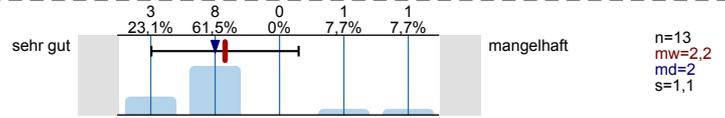
**II. Aspekte des Studiums**  
**II.1 Strukturelle Dimension der Studienqualität**

1. Bitte bewerten Sie folgende strukturelle Aspekte des Studiums Ihres Faches:

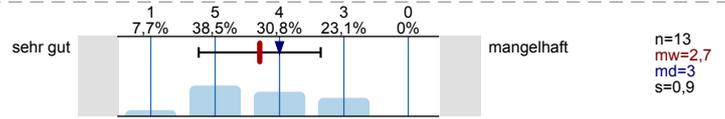
a) Klarheit des Modulhandbuchs und der Prüfungsordnung



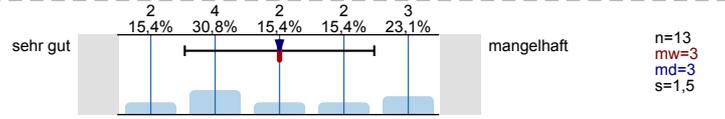
b) Teilnahmemöglichkeiten an Pflichtveranstaltungen



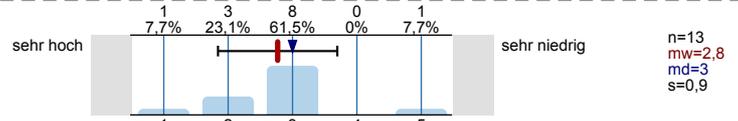
c) zeitliche Abstimmung der Lehrveranstaltungen



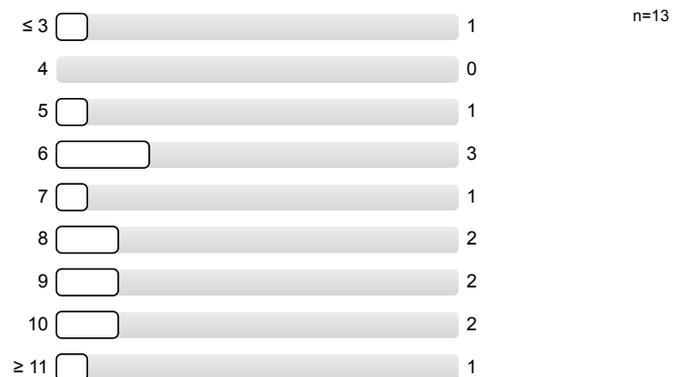
d) Erreichbarkeit des Studienziels in der Regelstudienzeit



2. Wie beurteilen Sie generell das Anforderungsniveau des Studiums Ihres Faches an der Universität zu Köln?



3. Wie viele Monate haben Sie insgesamt einschließlich informeller Vorlaufzeit und/oder Verlängerung an Ihrer Abschluss- bzw. Examensarbeit gearbeitet?

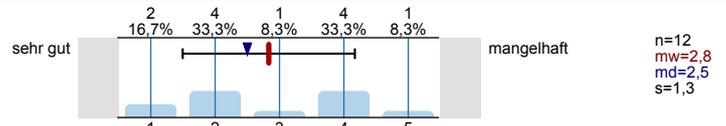


**II.2 Inhaltliche und didaktische Dimension der Studienqualität**

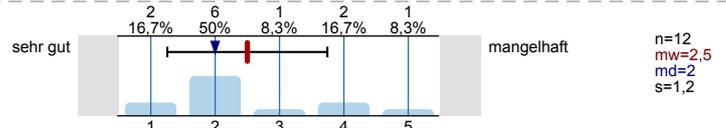
4. Bitte bewerten Sie folgende inhaltliche Aspekte Ihres Faches:



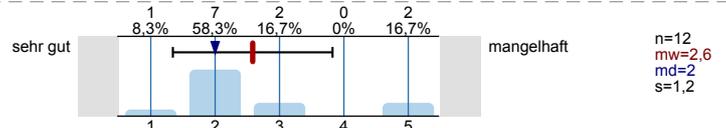
a) Betreuungsverhältnis Lehrende-Studierende



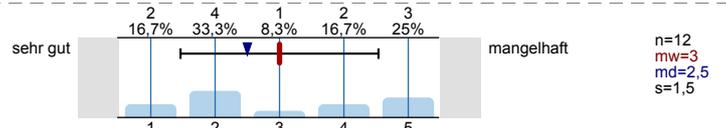
b) Fachbibliothek



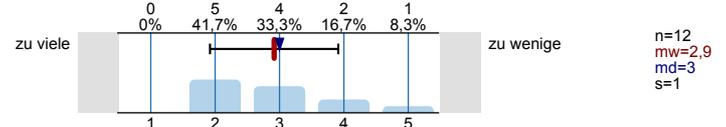
c) Beschaffenheit der Lehrräume



d) Möglichkeiten zur Nutzung von PC- bzw. Laptop-Arbeitsplätzen



8. Wie bewerten Sie generell die Teilnehmerzahl in den Lehrveranstaltungen?



III. Generelle Studiumsbeurteilung zu dem Studium Ihres Faches

1. Würden Sie aus heutiger Sicht wieder ein Studium aufnehmen?



Würden Sie wieder in Köln studieren?

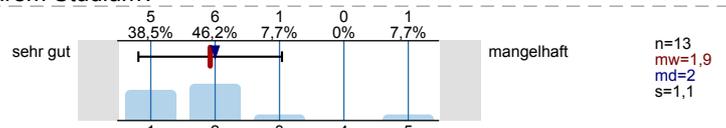


Würden Sie wieder Ihr Fach studieren?

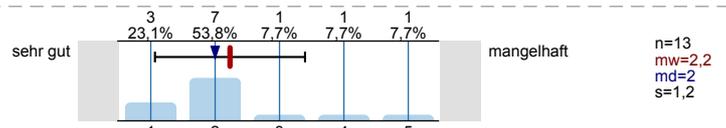


2. Wie beurteilen Sie die Vermittlung folgender Kompetenzen in Ihrem Studium?

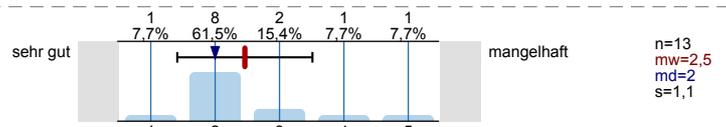
a) spezielles Fachwissen



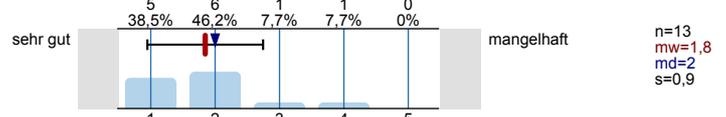
b) breites Grundlagenwissen



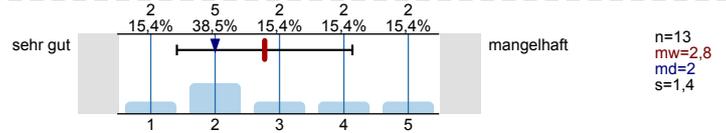
c) Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik



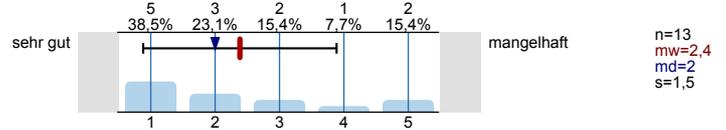
e) selbständiges Arbeiten



f) Methodenkenntnisse



g) logisch-analytisches Denken

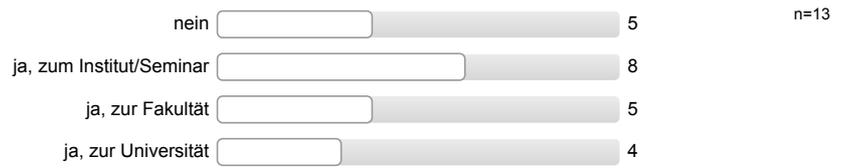


IV. Perspektive auf ein weiterführendes Studium

1. Falls Sie ein Bachelorstudium abgeschlossen haben: Beabsichtigen Sie, einen Masterstudiengang anzuschließen?



3. Würden Sie gerne in Kontakt zu Ihrer Universität und/oder zu Ihrem Institut/zu Ihrer Fakultät bleiben? (Mehrfachnennungen möglich)



# Profillinie

■ Untergruppe: Masterabsolvent\*innenbefragung im Sommersemester 2019  
■ Vergleichsgruppe: Masterabsolvent\*innenbefragung im Wintersemester 2018/2019  
■ Untergruppe: Masterabsolvent\*innenbefragung im Wintersemester 2018/2019

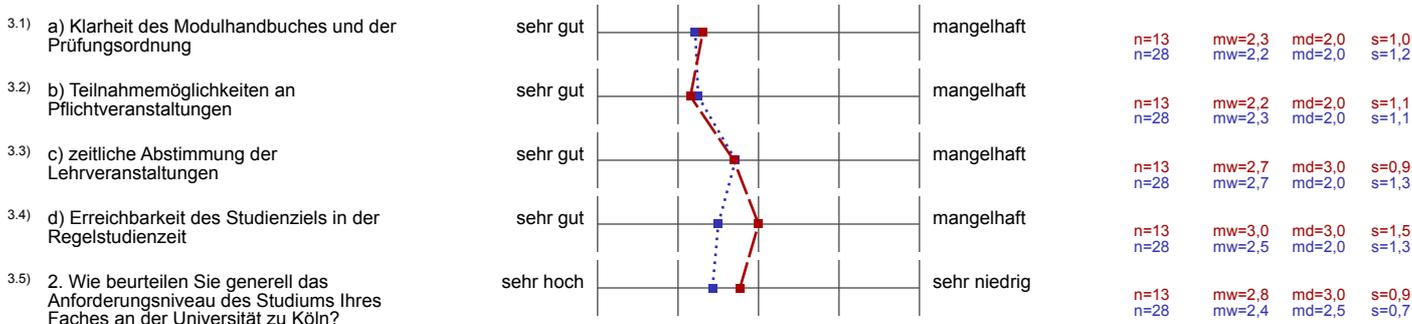
Verwendete Werte in der Profillinie: Mittelwert

## 2. I. Studienverlauf

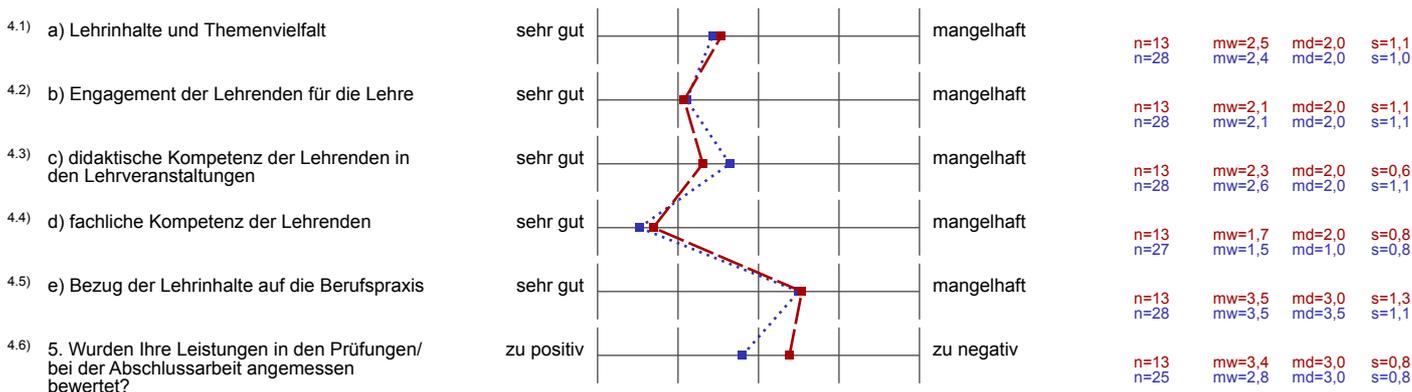


## 3. II. Aspekte des Studiums

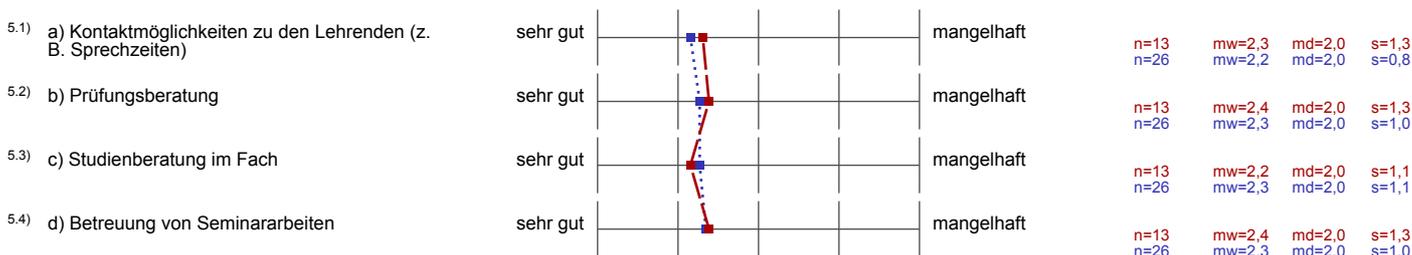
### II.1 Strukturelle Dimension der Studienqualität



### 4. II.2 Inhaltliche und didaktische Dimension der Studienqualität



### 5. II.3 Tutoriale Dimension der Studienqualität: Service, Betreuung und Beratung





# Auswertungsteil der offenen Fragen

## I. Studienverlauf

2. Bitte nennen Sie Ihr Studienfach / Ihre Studienfächer:

- 1-Fach Master Linguistik
- 1-Fach-Master Linguistik
- 2 Fach Master Geschichte/Archäologie
- Archäologie
- Cultural and Intellectual History between East and West
- English Studies / Romanistik Spanisch
- Geschichte mit Studienschwerpunkt Public History
- Linguistik
- Medienkulturwissenschaft
- Medienkulturwissenschaft / Kunstgeschichte
- Medienwissenschaften im Verbundmaster Medienmanagement/Medienökonomie
- Public History
- Regionalstudien China

Wenn ja, was war Ihr vorhergehendes Fach?

- Betriebswirtschaftslehre
- Business Administration
- Geschichte/Spanisch Lehramt GymGe
- Lehramt

Wenn ja, in welchem Land?

- Australien
- Estland
- Frankreich
- Niederlande
- Russland
- USA

## III. Generelle Studiumsbeurteilung zu dem Studium Ihres Faches

3. Was sind Ihrer Einschätzung nach die Stärken Ihres Faches an der Universität zu Köln?

- - Im Vergleich zum normalen Geschichtsstudium ist Public History auf die Arbeit und Vermittlung/Rezeption von Geschichte außerhalb der Universität ausgelegt. Das ist gut, wenn man später eher praktisch arbeiten möchte.
  - Praxismester
  - kleine Gruppengröße
  - viele Möglichkeiten sich außerhalb der Universität zu vernetzen, da es viele Kooperationspartner mit dem Studiengang gibt
- -gute Kombination zwischen Empirie und Theorie
  - sehr vielfältiges Angebot bei den Spezialisierungen
  - sehr interessante Kurse
- Die Breite des Fachbereichs bietet Raum für viele verschiedene Interessen. Mit der nötigen Methodenkompetenz wäre richtige

Forschung möglich. Breite Einsatzmöglichkeiten in verschiedenen Branchen nach dem Studium, sofern Chinabezug gegeben ist.

- Die Vermittlung des strategischen Denkens bzw. Des analytischen Betrachtens von Situationen.

Die Kombination aus Kommunikation und Wirtschaft.

- Die größte Stärke des Faches ist seine interdisziplinäre Ausrichtung und Zusammenarbeit mit weiteren Fächern und Instituten (Slavistik, Romanistik, ...), die besonders im Master eine sehr individuelle Profilwahl ermöglichen. Zudem wird man durch Lehrende und Sekretariat kompetent und freundlich bei Fragen zum Organisatorischen (z.B. Klips) unterstützt.
- Fachliche Kompetenz
- Public History ist eine zukunftssträchtige Fachrichtung, die im Gegensatz zur reinen Fachwissenschaft eine breitere Zukunftsperspektive bietet. Der Studiengang wird durch eine überaus kompetente und engagierte Professorin betreut, der die Studierenden trotz der Größe und Anonymität der Uni Köln am Herzen liegen. Außerdem hat man eine relativ Breite Auswahl an Lehrpersonen und Veranstaltungen, da das historische Institut recht groß ist.

4. Was sind Ihrer Einschätzung nach die Schwächen Ihres Faches an der Universität zu Köln? Welche Verbesserungen schlagen Sie vor?

- - Lehrangebote im Themengebiet Film/TV sollten verstärkt werden
  - Das Selbststudium ist zu umfangreich und es sollten Reader dafür angeboten werden
  - Als Fernsehstadt sollte es mehr praktische Möglichkeiten geben etwas im Bereich TV zu lernen
- - Studiengang befindet sich im Aufbau --> Unklarheiten im Modulhandbuch/der Prüfungsordnung (hat sich teilweise im Verlauf eines Semester für dieses Semester verändert)
  - teilweise zu elitär ausgelegt, zu sehr auf Vernetzung aus, baut Konkurrenzdenken auf
  - man bemerkt bei einigen Dozenten, dass sie nicht gerade an der Lehre interessiert sind
  - teilweise elitär, es ist schwierig als Angehöriger einer bildungsferneren Schicht dort wirklich Anschluss zu finden (ggf. nur persönliche Meinung?)
- - Zu wenig Kurse nur für meinen Studiengang, ansonsten Teilnahme in Romanistik/Germanistik/Anglistik etc. Seminare für Bachelor --> Sehr starke Überschneidungen der Inhalte und keine Alternativen- Seminarinhalte entweder viel zu weit oder viel zu eng gefasst- Sehr lange Wartezeit auf Prüfungsergebnisse (z.T. 18 Wochen)
- -teilweise die Kurszusammensetzung. In manchen Kursen saßen Master-Linguisten mit Bachelor-Lehramtlern zusammen. Da die große Mehrheit der Lehramtler über kein linguistisches (Grundlagen-)Wissen verfügte, musste dieses zunächst vermittelt werden, damit alle irgendwie auf dem gleichen Stand sind. Dadurch ging Kurszeit verloren und selbst dann gab es noch ein teilweise starkes Wissensungleichgewicht, was sich wiederum negativ auf den Kurs auswirkte. Daher vielleicht besser: getrennte Kurse.
- Die anderen Lehrpersonen sind in historischen Strukturen und generationsbedingter Abneigung gegenüber Studierenden geprägt, sodass Machbarkeit des Studiums oder Innovationen oftmals auf der Strecke bleiben.
- Keinerlei Methodentraining. Die Betreuung durch die Lehrenden ist eher mangelhaft. Die Breite des Faches ist zwar allgemein positiv zu bewerten, sobald sich die Bereiche allerdings zu weit voneinander entfernen führt dies zu Chaos in der Studienstruktur. Leider ist das seit geraumer Zeit der Fall in den Chinastudien.
- Mir fällt keine Schwäche des Faches ein, alle Probleme entstanden nur mit anderen Institutionen der Uni.
- Modernere Lehrinhalte: Beispiel im Bereich Marketing/mediale Kommunikation mehr an gewisse Arbeitstools heranführen (Wie und warum wird getrackt? Was gibt es für Tools und wie funktionieren sie? Was daran sind Vor und Nachteile? Was für gesellschaftliche/berufliche Auswirkungen hat dies?)
 

Moderne Lehrmodule im Bereich Medienmanagement/BWL. Frau Loebbecke hat sehr alte Skripte, die definitiv erneuert werden müssen. Es fehlt der konkrete Bezug zum aktuellen Arbeitsmarkt.
- Organisatorische Probleme traten auf. Teilweise durch Klips 2.0